

---

# Der CAS Hippotherapie plus

## Therapiepartner Pferd

Mia Zeni NDT-Bobath- und HTK-Lehrtherapeutin, [mini10i@pobox.ch](mailto:mini10i@pobox.ch)

Corinne Almer HTK-Lehrtherapeutin, [corinne.almer@bluewin.ch](mailto:corinne.almer@bluewin.ch)

---

### Le CAS Hippothérapie plus

#### Cheval partenaire thérapeutique

RÉSUMÉ

«L'hippothérapie, c'est de la physiothérapie avec l'aide d'un cheval thérapeutique, un traitement médical reconnu. Le transfert du mouvement de la marche du cheval vers les patientes et patients, et le mouvement du cheval sont utilisés à des fins thérapeutiques.»

C'est avec ces mots que commence le manuel au programme du certificat CAS Hippothérapie plus de la ZHAW (2016) – introduction très semblable à celle du manuel de Mme Ursula Künzle.

«Hippotherapie ist Physiotherapie mit Hilfe des Therapiepferdes und eine anerkannte medizinische Behandlungsmassnahme. Die Bewegungsübertragung vom Pferdeschritt auf die Patientinnen und Patienten und die Bewegung des Pferderückens werden therapeutisch genutzt.»

Die <Modularisierung> der Ausbildung zur Hippotherapie Physiotherapeutin ist nicht neu. Es wurden seit mehr als 30 Jahren immer Kurse für Grundlagen (Hippologie), Hippotherapie bei Erwachsenen und Hippotherapie bei Kindern angeboten. Durch den Einsatz der SG HTK wurde die <Bürokratie> auf mehrere Schultern verteilt. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Physiotherapie der ZHAW und den Lehrtherapeutinnen der HTK konnte im Jahr 2015 die Vorbereitung des CAS Hippotherapie plus begonnen werden. Inhaltlich wird hippologisches Basiswissen sowie Fachwissen und Lösungsansätze für die Spezialisierung im Bereich der Hippotherapie – d. h. in der Zusammenarbeit mit erwachsenen Patienten mit neurologischen Beeinträchtigungen (mehrheitlich Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose) oder aus dem Bereich der Kinderneurologie/Entwicklungsneurologie (mehrheitlich Patientinnen und Patienten mit Cerebralparese (CP)) vermittelt. Seit März 2016 ist die Kostenübernahme der HTK bei Patientinnen und Patienten mit Trisomie 21 bis zum 20. Lebensjahr durch die Invalidenversicherung (IV) gesichert.

Mit diesen Worten fängt das Modulhandbuch für den Zertifikatslehrgang CAS Hippotherapie plus der ZHAW (2016) an – sehr ähnlich der Einführung im Lehrbuch von Frau Ursula Künzle.<sup>1</sup>

Eine Übersicht des Aufbaus und der Inhalte des CAS Hippotherapie plus können der Homepage der ZHAW entnommen werden.

Seit 1976 besteht die <Schweizer Gruppe für Hippotherapie (SGH)>, eine Vereinigung, die von Physiotherapeutinnen gegründet wurde. Ihr Ziel war die offizielle Anerkennung der Hippotherapie-K® (HTK), die Förderung der praktischen Durchführung und die Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen. Nur mittels klarer Definitionen und Abgrenzungen zu übrigen damaligen Gruppierungen gelang im Jahr 1984/1985 der <Hippotherapie Künzle> (Hippotherapie-K®) die Anerkennung und Finanzierung durch die Eidgenössische Invalidenversicherung bzw. die Krankenkassen.

#### Berufsspezifische Kompetenzen

Die Inhalte sind aufbauend, d. h. der Abschluss des vorangegangenen Blocks ist Voraussetzung für die Teilnahme an den folgenden Kurstagen. Jeder Block beinhaltet einen Themenkreis, auf den sich die Studierenden individuell vorbereiten und im Anschluss vertiefen.

Heute ist die Schweizer Gruppe für Hippotherapie-K® (SG HTK) als Vereinigung für den CAS der offiziellen Praxispartner des Instituts für Physiotherapie der ZHAW. Die Absolventinnen und Absolventen des CAS können bei der SG HTK den abrechnungsberechtigenden Titel HTK-Physiotherapeutin/-therapeut Erwachsene und/ oder Kinder anfordern.

<sup>1</sup> Ursula Künzle, 2000, Hippotherapie auf den Grundlagen der Funktionellen Bewegungslehre KleinVogelbach – Hippotherapie-K® Theorie, praktische Anwendung, Wirksamkeitsnachweis, Sprenger Verlag



## Studienleistungen

Der erfolgreiche Abschluss von Modul 1 und 2 führt zum Zertifikat CAS Hippotherapie Erwachsene respektive zum Zertifikat CAS Hippotherapie Kinder (Modul 1 und 3).

## Zulassung

Die generellen Voraussetzungen können Sie ebenfalls der Homepage der ZHAW entnehmen. Wir werden uns in diesem Artikel vorwiegend mit dem Lehrgang des CAS Hippotherapie Kinder befassen, das heisst Modul 1 und Modul 3.

### Basismodul Hippologie, Modul 1

- gute Pferdekenntnisse und Reiterfahrung
- Erfahrung im Umgang mit dem Pferd, speziell führen / Arbeit an der Hand (Kurs in Bodenarbeit von Vorteil)

### Aufbaumodul Kinder, Modul 3

- 2 Jahre Berufserfahrung als PhysiotherapeutIn
- Kenntnisse und Fertigkeiten zur Behandlung von CP-Kindern (CAS Klinische Expertise in Pädiatrischer Physiotherapie, CAS NDT Bobath oder eine äquivalente Weiterbildung)

Die zusätzlich erworbenen Kenntnisse werden es den Studierenden ermöglichen, in ihrer Rolle als Kommunikatorin oder Kommunikator eine vertrauenswürdige und angepasste Beziehung mit allen Beteiligten pflegen zu können. Dem Umgang mit dem Therapiepferd wird spezielle Aufmerksamkeit und Beachtung geschenkt, was sie befähigt, als Expertin oder Experte die spezifischen Tätigkeiten kompetent auszuführen. Die Wichtigkeit und das Verständnis der Rolle als Teamworkerin oder Teamworker werden als Thema intensiv besprochen. Diese Rolle verstehen wir als Teil einer Drehscheibe zwischen den verschiedenen Beteiligten (Patient, Familie, Umfeld, Alltag, Pferd, Pferdeführer, Stall, ...), um den interdisziplinären Austausch zu koordinieren.

In der Rolle als Health Advocate stützen sich die Studierenden auf ihre eigene Expertise ab und nutzen ihre Einflussmöglichkeiten, um die entwicklungsneurologischen Fähigkeiten und Möglichkeiten eines Kindes/Jugendlichen, sowie die Erhaltung der Selbständigkeit im Alltag der Patientinnen und Patienten und die Integration der Kinder in die Gesellschaft zu fördern.

## Modul 1

Wir starteten das Modul mit einem ersten Tag im Februar 2016 an der ZHAW mit dem Thema Pferd. Das natürliche Verhalten des Pferdes, die Krankheiten/Verletzungen, das Thema der Pferdehaltung und Fütterung und das Tierschutzgesetz standen auf dem Programm. Die Referentinnen vom Haras national Suisse in Avanches, Maia Bachmann und Liliane Fluri teilten ihr enormes Wissen über Pferde mit den 27 Teilnehmer/innen dieses ersten Tages. Diejenigen Teilnehmer/innen, welche nach diesem informationsreichen Tag den Sachkundeausweis für Pferde erwerben wollten, konnten diesen beim <Haras national Suisse> beantragen.

Für die Teilnehmer/innen die schon eine Ausbildung in der Hippotherapie hatten, und darum das Verkürzte CAS Hippotherapie Plus (von jedem Modul den ersten Tag) besuchten, war dieses Modul schon zu Ende. Sie mussten sich nun bis zum ersten Tag des Modul 2 und/oder 3 gedulden.



Teilnehmer/innen des ersten Modultages

Nachdem die ersten Informationen zum Pferd <verdaut> waren, ging es für 14 Teilnehmerinnen mit Modul 1 im März in Matzendorf weiter. Wir widmeten uns vier weitere Tage dem Hauptthema Hippologie. Im Gemeindehaus in Matzendorf durften wir in einem komfortablen Raum die Morgenstunden mit der Theorie (FBL, Schritt und Biomechanik der Pferde, HTK und Bewegungsanalysen) verbringen. Nachdem wir gemeinsam ein Mittagessen im Restaurant geniessen konnten, machten wir uns frisch gestärkt in den Stall auf.

Die Theorie nun praktisch umsetzen, war an den Nachmittagen das Ziel. Da beschäftigten wir uns mit der Führ- und Bodenarbeit, mit der Bewegungsanalyse auf dem Pferd, mit den Hilfsmitteln, dem Transfer auf das Pferd und der Fazilitation der Patienten auf dem Pferd. Nachdem das Wetter am ersten Tag noch kühl und bedeckt war, konnten wir die folgenden Tage bei Sonnenschein und wärmeren Temperaturen in vollen Zügen geniessen.





Bei einer Gruppenarbeit konnten alle Hilfsmitteln kennengelernt werden



Die verschiedenen Transfers auf und vom Pferd und die Fazilitation konnten geübt werden

### Modul 3

Sieben Physiotherapeutinnen hatten sich 2016 für das Kindermodul (M3) angemeldet. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss des Grundlagenmoduls (M1) hatten sie am 18. Mai 2016 mit dem <Kindermodul> angefangen. Nach einer kurzen Begrüssung stand als Thema des ersten Kurstages der Transfer von evidenzbasierten Erkenntnissen in die Praxis auf dem Stundenplan. Es wurde an Hand von zwei Studien zur Hippotherapie bei Kindern erläutert, wie solche Studien kritisch und objektiv zu lesen und zu interpretieren sind und nach welchen massgebenden Kriterien Studien überhaupt eine valide Aussage haben. Die sehr kompetente Führung und Begleitung an diesem Tag wurde von Herrn André Meichtry, Dozent am Institut für Physiotherapie ZHAW, MSc ETH in Statistik, MPTSc übernommen. Jede Teilnehmerin musste aus diversen, von der Kursleitung vorgeschlagenen Studien – oder eine selbstgewählte – für den Critically Appraised Topic (CAT) eine Zusammenfassung und eine eigene Evaluation schriftlich verfassen. Zum summativen Leistungsnachweis für die Erreichung der

Abschlusskompetenzen gehört am Abschlusstag auch die Präsentation und Diskussion dieses CAT dazu.

Dem 2. Kurstag war zuerst ein <Galopp> durch die sensorische und kognitive Entwicklung des Kindes gewidmet. Somit wurde eine gemeinsame Basis für die in der Hippotherapie relevanten Krankheit- und Erscheinungsbilder in der Pädiatrie geschaffen.

Bis März 2016 wurden nur den Kindern mit CP die Leistung der Massnahme HTK von der IV vergütet, weshalb wir in diesem ersten CAS primär die Erscheinungsbilder der CP präsentiert und besprochen haben. Den Kindern mit Trisomie 21 wird im kommenden CAS ein besonderer Platz eingeräumt!

Die Klassifikation der CP nach SCPE (Surveillance Cerebral Palsy Europe) und GMFCS (Gross Motor Function Classification System) waren den meisten der Teilnehmenden bekannt. Deshalb gestaltete sich der <Trab> in die Analyse der vorbereiteten Videos von den Kindern bezüglich Erscheinungsbild und Indikation für die Hippotherapie interessant, anregend, fantasievoll und konstruktiv.

Die Genauigkeit der Analyse des Kindes – seine Fähigkeiten und Schwierigkeiten, den spezifischen Fähigkeiten und Möglichkeiten des Pferdes als <Mittel der Bewegungsübertragung> beobachtend, nachspürend und analysierend, sind nebst vielen zusätzlichen Faktoren (Eltern, Umfeld, Therapien, Schule ...) das Allerwichtigste für eine optimale Durchführung der HTK. Am dritten Kurstag hatten wir zusätzlich zur Vertiefung und Ergänzung der Themen des vorherigen Tages das Thema «Hippotherapie – Möglichkeiten und Grenzen aus Sicht der Orthopädie». Prof. Dr. med. Reinald Brunner, UKBB und Dekan an der Universität Basel, hat uns bezüglich dieses Themas interaktiv begeistert und auch sehr zum Nachdenken angeregt.

Nun hatten wir zwei praktische Tage im August vor uns. Die Teilnehmenden machten sich schon viele Gedanken zu den Hospitationen und zu den bevorstehenden Leistungsnachweisen. Am 25. August konnten wir Kinder, die uns von der CP-Schule Birnbäumen, St. Gallen in fantastischer Zusammenarbeit mit Herrn Henner Conzelmann, Physiotherapeut und HTK Physiotherapeut zur Verfügung gestellt wurden, kennen lernen. Die im theoretischen Unterricht vorgestellten Krankheits- und Erscheinungsbilder konnten wir jetzt wirklich erleben und die Kinder als <Kandidaten> für die Hippotherapie befunden und evaluieren. Es waren sehr kooperative und tolle Kinder, die uns nur positiv und hilfsbereit begegneten!



---

Alle waren erstaunt, wie schnell die Zeit vergeht, wenn innerhalb von dreimal 45 Minuten ein Befund am Kind (einmal 45 Min. mit einem Kind pro Gruppe à 2–3 Teilnehmerinnen), ein Behandlungsplan mit Wahl eines geeigneten Pferdes vorbereitet und an Hand von den zuvor erstellten Videoaufnahmen der Befund analysiert, diskutiert und vorgestellt werden müssen! Hier hätten wir uns sicherlich mehr Zeit gewünscht.

Am Nachmittag konnten wir alle Kinder vom Vormittag mit Hilfe von Pferden und Pferdeführerinnen der Stiftung Schulheim Kronbühl in Wittenbach in die Hippontherapie begleiten. Wir durften, um unsere schon vorher besprochene Vorgehensweise umzusetzen, aus diversen Hilfsmitteln und Pferden auslesen. Nachher wurden die während der Hippontherapie aufgenommenen Videos analysiert und Änderungsvorschläge zur Vorgehensweise diskutiert, sowie eine Planung der weiteren Hippontherapie mit Zielformulierungen – oder mit Überlegungen auf Grund der neugewonnenen Informationen begründet oder sogar in Frage gestellt. Reflexionen zur Vorgehensweise in der Hippontherapie und Assessments zur Qualitätssicherung waren begleitend immer wichtige Themen, die intensiv ausgetauscht und diskutiert wurden.

Am 2. Tag des praktischen Teils vom Lehrgang durften wir drei neue Kinder in der CP-Schule Birnbäumen kennenlernen und konnten nochmals erleben, wie vielfältig und herausfordernd unsere Aufgabe mit diesen Kindern und Jugendlichen ist. Den Nachmittag konnten wir wieder in der Stiftung Schulheim Kronbühl mit den vier sehr gut geschulten Therapiepferden (drei Isländer und ein Haflinger) und sehr gut ausgebildeten Pferdeführerinnen verbringen. Im «Ritterstübli» wurden auf einer selbstgebastelten Leinwand wieder eindruckliche Bilder aus der Hippontherapie mit den drei neuen Kindern analysiert und intensiv diskutiert.

### **Eine kleine Falldokumentation**

Für die Befundaufnahme verwendeten wir die Vorlage «Hippontherapie-K® Befundaufnahme bei Kindern mit CP oder anderen zentralneurologischen Störungen», welche zusätzlich Hinweise zu ICF Codes beinhaltet. Ausser Informationen zur Anamnese, Diagnose, Klassifikation nach SCPE und GMFCS, sind weitere Angaben zu Folgestörungen und anderen Störungen, die eine Relevanz zur Hippontherapie haben können, u.a. Sinnesfunktionen und Schmerz, mentale Funktionen und Funktionen des Verdauungs- und Stoffwechsels und des endokrinen Systems

gefragt. Selbstverständlich gehören Informationen zu Hilfsmitteln, soziales Umfeld und Kooperationsbereitschaft sowie Sprachverständnis zu einem Befund dazu.

Spezifisch für die Evaluation der Indikation zur Hippontherapie sind die Tests des Bewegungsverhaltens und des Tonus im Stand und im Sitzen, der Gelenkbeweglichkeit und Kraft von Wirbelsäule und Hüften sowie Tests des Sitzverhaltens: Kopfkontrolle, Einordnen der Körperabschnitte (KA) zum vertikalen Rumpf, aktive Widerlagerung des KA Brustkorbs und die Stabilisation des KA Brustkorbs bei Selektivität zwischen Lendenwirbelsäule und Brustwirbelsäule. Aus diesen Befundergebnissen entsteht die Problemanalyse, die Evaluation, das Clinical Reasoning, welche in einer Zielformulierung und einer Behandlungsplanung für die Hippontherapie münden sollen.

Im letzten CAS Hippontherapie im Kinderbereich 2016 lernten wir unter anderem Fabio<sup>2</sup> kennen. Zu diesem Zeitpunkt war er 6 Jahre 10 Monate alt. Fabio kam als Zwilling A in der 24 2/7 Schwangerschaftswoche (SSW) zur Welt. Seine Diagnose lautet: Dyskinetische CP, GMFCS IV, Manual Ability Classification Scale (MACS) IV mit kognitiver Entwicklung im Altersnormbereich.

Fabio ist ein sehr aufgestellter, kommunikativer und ehrgeiziger Junge, der mit seinem E-Rollstuhl gut mobil ist. Für Pflege und Alltagsaktivitäten ist Fabio auf physische Unterstützung angewiesen. Die zuständige Physiotherapeutin erzählt uns um Fabio zu ermöglichen selbständig zu handeln, zu explorieren und Alltagsaktivitäten auszuführen, braucht er entweder adaptierte Hilfsmittel (z. B. einen Tripp Trapp und ein Stehgestell usw.), oder vier helfende Hände. Für mobile Stabilität die physiotherapeutische Hilfe und die ergotherapeutische bei der Ausführung. Er hat eine hohe Frustrationstoleranz und viel Durchhaltevermögen. Fabio kann bei Transfers mithelfen und mit Hilfe einige Schritte laufen. Selbständig bewegt er sich rollend oder asymmetrisch robbend fort.

Die absolute «Superkompetenz» von Fabio ist es, sein Umfeld zu seinen Gunsten zu beeinflussen. Mit seinem Charme und einer Nonstop-Kommunikation nimmt er uns den Atem! Für eine Befunderhebung ist von uns Führung und Begrenzung in Aufgabestellung und Umfeldgestaltung gefragt. Als Fabio versteht, dass die Frauen um ihn herum von ihm lernen

2 Anmerkung der Redaktion: Namen des Jungen geändert



müssen, ist die Kooperationsbereitschaft für eine Weile vorhanden. Aufgrund der dyskinetischen CP mit Choreo-Athetose hat Fabio keine zuverlässige Haltungskontrolle, kaum Koordination und Gleichgewicht und keine Möglichkeiten ohne Hilfsmittel genügend selektive Stabilität innerhalb des Rumpfes und zwischen Rumpf, Becken und Hüftgelenken zu entwickeln. Fabio verhilft sich zu Stabilität, indem er sich in Endstellungen der Gelenke fixiert. Sitzen auf einem Stuhl ist ohne Hilfe nicht möglich, weil er aufgrund der Dyskinesien unvorhersehbar aus der Position <geworfen> wird. Im Sitz, auf einer fixierten Rolle, mit grösserem Durchmesser, dem Kind aber angepasst, beobachten wir eine Verbesserung der Aufrichtung im Rumpf und eine zeitliche Verlängerung des selbständigen Sitzens – natürlich waren wir immer in der Nähe! Alleine diese Beobachtung spricht für die Ausgangsstellung Reitsitz.

Die rhythmische, dreidimensionale, gangähnliche Fortbewegung des Pferdes – und damit rhythmische, dreidimensionale Bewegung des Pferderückens, ermöglicht ein funktionelles Rumpftraining, mit <Schulung der Reaktion> auf <bewegt werden>. Unsere Hypothese lautet daher: Fabio muss mit dem gehenden Pferd mitmachen, dies wird die kompensatorischen Fixationen positiv beeinflussen und eine zuverlässige Haltungskontrolle entwickeln. Erstes Teilziel wird sein, dass Fabio überhaupt auf dem Pferderücken sitzen bleibt und nicht herunterfällt. Fabio kennt die Hippotherapie und freut sich schon auf den Nachmittag mit uns im Stall. Uns stehen jetzt die Wahl des passenden Pferdes und die notwendigen Hilfsmittel zur Aufgabe. Wir wählen ein Pferd mit einer guten Rückenbreite für Fabio, mit einem nicht zu grossen und nicht zu langsamen Schritt. Die frontale Bewegungsebene des Pferdes darf nicht zu viel sein, denn damit würden wir Fabio <aus der Mitte> bringen.

Um einen optimalen Sitz für Fabio zu erreichen, müssen wir versuchen Sicherheit zu vermitteln. Dazu muss sein Becken von Anfang an so vertikal wie möglich stehen. Wir entscheiden uns, mit der <Klötzliedecke> anzufangen. Diese gibt uns die Möglichkeit, Fabio individuell Unterstützung und Begrenzung zu geben, wo diese notwendig sind.

Eine zusätzliche Möglichkeit wäre gewesen, dass eine Therapeutin hinter Fabio auf dem Pferd sitzt und so die Sicherheit bieten kann – aber Fabio wollte dies nicht. «Ich will selber reiten!» Damit war die Diskussion beendet. Mit zwei Therapeutinnen an seiner Seite ging es los.

Unser Fazit: Fabio hat gezeigt, dass er 25 Minuten mit der Pferdebewegung gut mithalten konnte. Nicht immer war sein Rumpf im Lot und ab und zu waren die Arme und dann die Beine <irgendwo>. ABER es ist ihm immer gelungen, mit wenig Hilfe zurück in die Mitte zu kommen.

Fabio hat uns gezeigt, dass die Hippotherapie bei Kindern mit komplexen Bewegungsstörungen und wenigen selbständigen Fortbewegungsmöglichkeiten Reaktionen hervorrufen kann, die nicht oder nur sehr schwer vorstellbar sind. Zudem nicht weniger wichtig: die Freude und Motivation, mit der Fabio die ganze Zeit dabei war!

Vielen herzlichen Dank an die Stiftung Kronbühl, die CP Schule St. Gallen und an alle mitmachenden Kinder.

Sieben Physiotherapeutinnen mit baldigem Zertifikat als Physiotherapeutinnen der Hippotherapie für Kinder und Jugendliche hatten jetzt Zeit, bis Mitte Oktober 2016 ihre CAT und Falldokumentation mit Video für die Abschlusspräsentation am 25.11.2016 vorzubereiten. Die vielen Erwartungen an fachliches und menschliches Wissen bezüglich der physiotherapeutischen Anwendung des Pferdes bei Kindern und Jugendlichen, konnten mit dem Erhalt des Zertifikats bestätigt werden.

Wir hoffen auf weiterhin viele interessierte PhysiotherapeutInnen.



Nach getaner Arbeit freuten sich auch die Pferde über eine Pause

